

Willkommen in der Toskana

Benvenuti in Toscana

**Information für die
Freunde Italiens.
Informazioni per gli amici d'Italia.**

Heinz-Uwe Teuscher
Am Kamp 1
24626 Groß Kummerfeld / Willingrade

© Heinz-Uwe Teuscher, Am Kamp 1, 24626 Groß Kummerfeld. email: HUTEUSCHER@aol.com
Dieses copyright gilt für die gesamten eigenen Bilder der Vorabinformation außer für die Kartendarstellung, die dem copyright von OpenStreetMap Contributors unterliegen sowie dem Bild von Montecatini (hier ist die Quelle genannt). Die Textbeiträge (auch in abgeänderter Form) stammen aus wikipedia.

Inhalt:

Seite 1:	Deckblatt
Seite 2	Inhaltsangabe
Seite 3	Autor
Seite 4	Toskana allgem. / Montecatini Therme
Seite 6	Florenz
Seite 9	Siena
Seite 13	San Gimignano
Seite 17	Pisa
Seite 19	Lucca



Autor:

Mein Name ist Heinz-Uwe Teuscher. Ich wurde im April 1947 in Preetz (Schleswig-Holstein) geboren. Meine Kindheit verbrachte ich in Kirchbarkau unweit von Kiel. Nach der Mittleren Reife erlernte ich den Beruf des Kfz.-Mechanikers. Anschließend ging es zur Bundeswehr. Dort erfolgte die weitere Ausbildung zum Flugzeugmechaniker, Flugzeughydrauliker, Flugzeugmechanikermeister und Elektroniker. Nach der Bundeswehrzeit machte ich mein Abitur und studierte Feinwerktechnik an der FH in Kiel; Abschluss Dipl.-Ing. Feinwerktechnik. Ich arbeitete als Prüfplaner in einem Präzisionsgerätekwerk, als Gruppenleiter in einem Werk für Mikroelektronik, als Leiter einer Wareneingangsprüfung und letztendlich als Spare Parts Supply Manager in einem weltweit tätigen Konzern. Diese Tätigkeit war mit vielen nationalen und internationalen Dienstreisen verbunden. Längster Auslandsaufenthalt im Rahmen einer Entsendung war eine achteinhalb Monate dauernde Beratertätigkeit bei der Firma Hyundai Precision & Ind. Co., Ltd. in Changwon, Provinz Kyungnam in Südkorea.

1999 kaufte ich mir ein Motorrad, eine Moto Guzzi California 1100 i.e. Nachdem ich mehrere organisierte Motorradreisen mitgemacht hatte, begann ich knapp zwei Jahre später für Freunde und mich Motorradreisen durchzuführen. Uns verschlug es meistens in den Süden der Republik bzw. nach Österreich, in die Schweiz und nach Italien, aber auch nach Südfrankreich. Im Jahr 2009 unternahm ich zusammen mit meinen Freunden eine Motorradreise in die Toskana. Ich begann die ersten Reiseberichte zu schreiben, zuerst kompakt, dann immer ausführlicher. Das Schreiben entwickelte sich zu einer Leidenschaft und ließ mich bis dato nicht mehr los.

2013 hatte ich das Glück, dass mir ein Mercedes – Benz SLK (Bj. 1999, Baureihe R 170) in einem sehr guten Zustand mit einer geringen Laufleistung angeboten wurde. Ich kaufte dieses Schmuckstück mit kompletter Dokumentation. In der Zwischenzeit wurde der Wagen professionell in Lack und Leder aufgearbeitet, der Unterbodenschutz sowie die Hohlraumkonservierung erneuert.

Seit Juli 2013 bin ich Mitglied im Mercedes-Benz SLK – Club Deutschland e.V. und unternehme diverse Ausfahrten im Kreis der Gleichgesinnten zusammen mit meiner Lebensgefährtin Monika. U. a. wurden von einigen Reisen Berichte von mir im offiziellen Mercedes-Benz SLK – Club Magazin veröffentlicht.

Die Toskana (allgemein):

Seit Anfang der Zivilisation in Europa spielt die Toskana eine bedeutende Rolle. Die Etrusker erschlossen das weitläufige Hügelland. Römische Straßen verbanden die Städte wie z.B. Florenz und den damaligen römischen Militärhafen Pisa. Nach dem Mittelalter waren es die Städte wie Pisa, die die architektonische Vielfalt Etruriens mit Monumentalbauten wie dem Schiefen Turm und dem Dom bereicherten. Durch das Handwerk, dem Handel mit Tuchen, Skrupellosigkeit und Geldverleih wurde die Gegend reich. Seit dem 13. Jh. entstanden überall in der Toskana die Dokumente des Reichtums: Verwaltungspaläste der starken Zünfte, Kirchen, die in erster Linie die Erbauer und dann Gott verherrlichten sowie prächtige Bürgerhäuser.

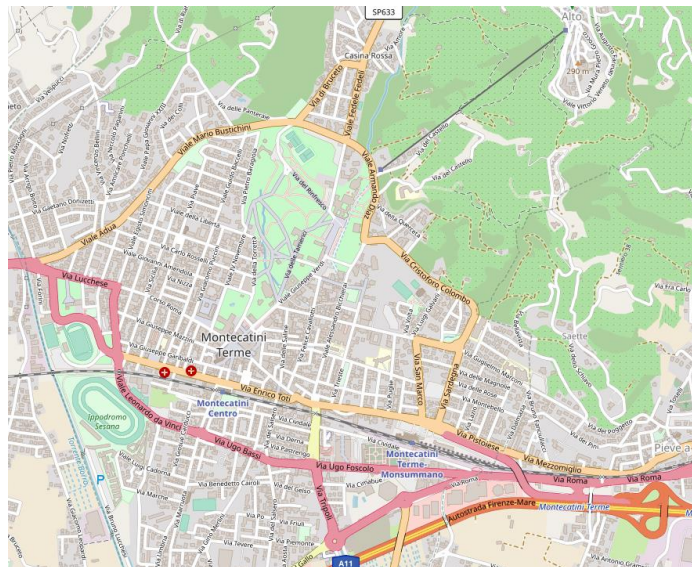
Die Anfänge der Renaissance hinterließen ihre Spuren in Montepulciano, Arezzo, Lucca und San Gimignano um nur einige zu nennen. Die Toskana konnte sich auf wunderbare Weise ihre bedeutenden Kulturschätze bewahren. Es gibt viele Orte, in denen die Zeit stehen geblieben ist. Trutzige Türme, imposante Stadtmauern, Kirchen und die Silhouetten prächtiger Palazzi zeugen von dieser Zeit.

Kleine Gaststätten inmitten alter Gemäuer, Alleen, gesäumt von Pappeln und Zypressen, eine exzellente Küche mit Pilzen, Pasta und Chianti. Eine nicht endende Vielfalt.

Aber die Toskana ist auch die Metropole Florenz im Arnotal, die Handelsstädte Prato, Lucca und Pistoia; die 300 km Traumstrände und Steilküsten, die Marmorberge von Carrara, die kaum erschlossene Gegend des Pratomagno und die herrliche Chianti Region, die raue Crete. Auch Siena, eine ganze Stadt als Freilichtmuseum des Hochmittelalters darf in dieser Aufzählung nicht fehlen. Mit den Türmen von San Gimignano und den Etruskergräbern von Volterra bietet sich den Urlaubern eine nahezu unendliche Vielzahl von Möglichkeiten.

Wer den Reiz der Natur, die Ruhe auf dem Land und das Kulturprogramm der Städte gleichermaßen auf sich wirken lässt, wird die wahre Toskana kennen lernen.

Montecatini Terme:



© OpenStreetMap Contributors



aus Wikipedia

Montecatini Terme ist eine Stadt und italienische Gemeinde mit 20.540 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2017) in der Provinz Pistoia in der Toskana. Die Stadt beherbergt ein bedeutendes Thermalbad, das den Tourismus zu den wichtigsten wirtschaftlichen Aktivitäten des Gebiets macht. In Montecatini Terme gibt es über 200 Hotels aller Kategorien. Montecatini gilt außerdem als ein Zentrum der Art-Nouveau-Architektur.



Montecatini Terme

Quelle: Von I, Lucarelli, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2333441>

Sehenswürdigkeiten:

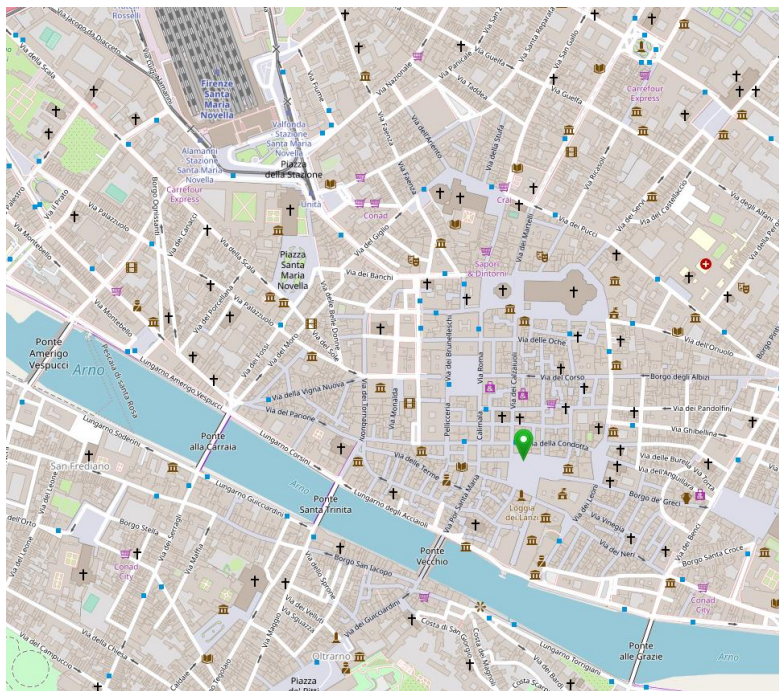
Zu den wichtigsten Thermalkomplexen der Stadt gehören die Excelsior-Thermen, deren erstes Gebäude am 27. Juni 1907 eingeweiht wurde, die Terme La Fortuna, deren Quelle im Jahr 1853 entdeckt wurde, die Nuove Redi-Thermen, welche in den 1920er Jahren gegründet und im Jahr 1964 komplett neu erbaut wurden, die Tettuccio-Therme, die zwischen 1779 und 1781 von Gaspare Maria Paoletti entworfen wurde, die Leopoldine-Therme aus dem Jahr 1775, und die Torretta-Thermen, welche zwischen 1925 und 1928 restauriert wurden. Die Stadt ist auch reich an religiösen und zivilen Gebäuden. Dazu gehören die Kirche Santa Maria Assunta, die Kirche Santi Jacopo und Filippo, das Kloster und die Kirche Santa Maria a Ripa, die Villa Forini Lippi, der Palazzo Comunale und der Padiglione Tamerici.

Im Rathaus weisen die Säulengänge und das Gewölbe Fresken des Künstlers Galileo Chini auf.

Etwa 1,5 Kilometer nördlich des Ortes liegt die [Tropfsteinhöhle Grotta Maona](#); sie ist für Besucher vom 1. April bis zum 15. Oktober geöffnet.

Zum Ort gehört eine privat betriebene Standseilbahn, die baugleich mit der [Nerobergbahn](#) in Wiesbaden ist, allerdings elektrisch betrieben wird.

Florenz:



© OpenStreetMap Contributors



aus wikipedia

Florenz ist eine **italienische Großstadt** mit 380.948 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2017). In der Metropolregion leben etwa eine Million Menschen. Florenz ist Hauptstadt sowie größte Stadt der **Toskana** und der **Metropolitanstadt Florenz**. In Italien ist Florenz die nach Einwohnern **siebtgrößte Stadt**.

Florenz ist für seine Geschichte berühmt. Als Zentrum des spätmittelalterlichen europäischen Handels- und Finanzwesens war es eine der reichsten Städte des 15. und 16. Jahrhunderts. Florenz gilt als die Wiege der **Renaissance**. Aufgrund seiner kulturellen Bedeutung – insbesondere für die **bildende Kunst** – wurde es schon im 19. Jahrhundert auch als das „italienische **Athen**“ bezeichnet.

Durch die mächtige Dynastie der Familie **Medici** stieg Florenz in der Renaissance zu einer der florierendsten Metropolen Europas auf. Zahlreiche Kunstschaffende und Geistliche waren hier beheimatet: **Leonardo da Vinci** verbrachte große Teile seiner Jugend in Florenz, **Michelangelo** fand Unterschlupf in der Kirche der Medici, **Galileo Galilei** wohnte als Hofmathematiker in den Palästen der Medici. Von 1865 bis 1870 war die Stadt die Hauptstadt des neu gegründeten **Königreichs Italien**.

Das historische Zentrum von Florenz zieht Jahr für Jahr Millionen von Touristen an. Euromonitor International platziert die Stadt mit fast 4,2 Millionen Besuchern im Jahr 2015 weltweit an 40. Stelle unter den meistbesuchten Städten. Die historische Innenstadt wurde von der **UNESCO** im Jahre 1982 zum **Weltkulturerbe** erklärt. Aufgrund des künstlerischen und architektonischen Erbes hat das **Forbes Magazine** Florenz als eine der schönsten Städte der Welt ausgewählt. Hingewiesen wird vor allem auf den Reichtum an Museen, Palästen und Denkmälern.



Florenz, Domfassade

Duomo Santa Maria del Fiore

Die erste Kirche an der Stelle des heutigen Doms wurde im 7. Jh. erbaut. Im 13. Jh. als Florenz eine aufstrebende Metropole war, befanden die Stadträte dass die Kirche zu klein und zu einfach war. Sie wünschten sich ein Gotteshaus, das die neuen Kathedralen von Siena und Pisa in den Schatten stellen sollte – von einer äußerst erhabenen und verschwenderischen Pracht, damit die Arbeit und Kraft der Menschen nie wieder etwas Gewaltigeres oder Schöneres erbauen oder unternehmen wird – wie es ein Edikt von 1294 beschreibt. Um 1294 wurde Arnolfo di Cambio die Verantwortung zur Realisierung übertragen. Sechs Jahre später verstarb di Cambio. Dies führte zu einer Unterbrechung der Arbeiten bis 1331. 1334 übernahm Giotto die Stellung als Dombaumeister. Erst 84 Jahre später konnte der Bau des riesigen gotischen Längsschiffs, den Apsiden und der achteckigen Kuppel vollendet werden.

Das Innere des Doms ist streng. Er ist auch a. G. seiner Größe atemberaubend; 10.000 Menschen haben Platz. Der Dom ist nach der Peterskirche in Rom, dem Mailänder Dom und der St. Paul's Cathedral in London die viertgrößte Kirche Europas. Das größte Wunder des Doms ist die Kuppel. Sie war das bedeutendste architektonische Meisterwerk jener Zeit. Filippo Brunelleschi schuf die Kuppel in den Jahren 1420 bis 1436. Sie ist in der Technik der doppelschaligen Rippenkugel ausgeführt. Die Rippen nehmen die Druckkräfte auf und leiten sie in das Gebäude ab. Durch die Teilung der Schale in eine äußere und eine innere Schale verringert das Gewicht. Die äußere Schale ist Wetterschutz, die innerer Schale diente der Gestaltung des Kuppelraums. Die Fresken in der Kuppel stammen von Giorgio Vasari.

Campanile di Giotto

Der Campanile (Glockenturm) von Giotto mit seiner mehrfarbigen Marmorverkleidung ist einer der schönsten Glockentürme der Welt. Mit 82 m Höhe ist er nur 6 m niedriger als der Dom. Zur Aussichtsplattform sind es 414 Stufen (kein Aufzug). Der Bau wurde 1334 und höchstwahrscheinlich von Giotto entworfen, da er zu jener Zeit Stadtbaumeister und Meister der Dombauhütte war. Als er 1337 starb, war nur das Sockelgeschoss vollendet. Bis 1342 überwachte Andrea Pisano den Bau des zweiten Geschosses. 1348 ging die Verantwortung auf Francesco Talenti über, der die letzten drei Geschosse und die Gestaltung übernahm.



Paradiestür am Baptisterium

Battisterio S. Giovanni.

Das Baptisterium, ein achteckiger Kuppelbau, steht mitten auf der Piazza San Giovanni. Die Angaben über seine Entstehung schwanken (5. bis 7. Jh.). Erneuert und mit farbigem Marmor innen und außen verkleidet wurde es im 11. bis 13. Jh. Die Republik Venedig hatte einst ihre besten Künstler geschickt um die Decke mit "himmelsgleicher" Pracht zu schmücken. Golden thront der Weltherrscher über dem Erdenrund. Bemerkenswert ist auch das Marmormosaik des Fußbodens, in dessen Zentrum man immer noch den Umriss des ursprünglichen Taufbeckens erkennen kann. Hier wurde u.a. auch Dante getauft.

Diese Taufkirche war das Mass aller Dinge als die Wiedergeburt der Antike, die Renaissance eingeläutet wurde. Das Südportal (1328 – 36) von Andrea Pisano wurde in Venedig von den damals besten europäischen Bronzeschmiedern gegossen. Das Nordportal (1403 – 24) und das Ostportal (1425 – 52) wurden von Lorenzo Ghiberti gestaltet. Michelangelo war von dem Ostportal so begeistert, dass er es "Porta del Paradiso" nannte. Die Originaltafeln befinden sich heute im Museo dell' Opera del Duomo.

Palazzo Medici – Riccardi

Über 100 Jahre war der Palazzo der Wohnsitz der Medici. Der bau aus den Jahren 1444 bis 1460, den Michelozzo für Cosimo de' Medici entwarf, sollte zum Vorbild florentinischer Stadtpaläste werden. Kennzeichnend sind die Verwendung von Rustikaquadern und die trutzige Front. Gozzoli malte die Fresken 1459, die den Zug der Heiligen drei Könige darstellen für Piero de' Medici; porträtierte dabei eine Reihe von zeitgenössischen Persönlichkeiten. So wird eine Prozession angeführt, in der man Lorenzo des Prächtigen wieder erkennen kann. Gozzoli stellte sich auch selbst dar, zu erkennen an seinem Namen auf seiner Kappe.

Die Fresken befinden sich in der Palastkapelle, der Capella dei Magi. Sie wurde vor kurzer Zeit fantastisch restauriert. Heute sind in weiten Teilen des Palazzo Behörden untergebracht.

San Lorenzo

San Lorenzo ist eine der ältesten Kirchen (393 n. Chr.) von Florenz. Sie war bis ins 7. Jh. der Dom der Stadt. Im 11. Jh. wurde die Kirche im romanischen Stil erneuert. 1419 erklärten sich acht reiche Familien, unter ihnen die Medici, bereit, den Bau zu finanzieren. 1421 begann Brunelleschi mit den Arbeiten, die aber bald wegen politischer und finanzieller Umstände eingestellt wurden. Giovanni's Sohn Cosimo de' Medici stellte 40.000 Florin (eine Familie konnte zu jener Zeit ein Jahr von 150 Florin leben, somit entspricht es dem Verbrauch von 266 Jahren) zur Verfügung, um die Kirche vollenden zu können. So wurde San Lorenzo die Hauskirche und das Mausoleum der Medici.

Capelle Medicee

In den Kapellen und dem Mausoleum der Medici befinden sich einige der bedeutendsten florentinischen Grabskulpturen von Michelangelo. Der Komplex umfasst die Krypta, die als Mausoleum dient, die Capella dei Principi, in der sechs Großherzöge beigesetzt sind und die Sagrestia Nuova, die ein Werk Michelangelos ist. In der Krypta befinden sich in einem niederen Gewölbe 49 Gräber der Medici, die erst 1857 exhumiert und anschließend würdevoll bestattet wurde. Die Capella dei Principi ist in dunklem Marmor gehalten und wurde pompös mit Perlmutter, Lapislazuli

und Korallen dekoriert. Die Sagrestia Nuova ist hell, mit klaren Linien aus Weiß- und erhabenen Grautönen.

Accademia di Belle Arti

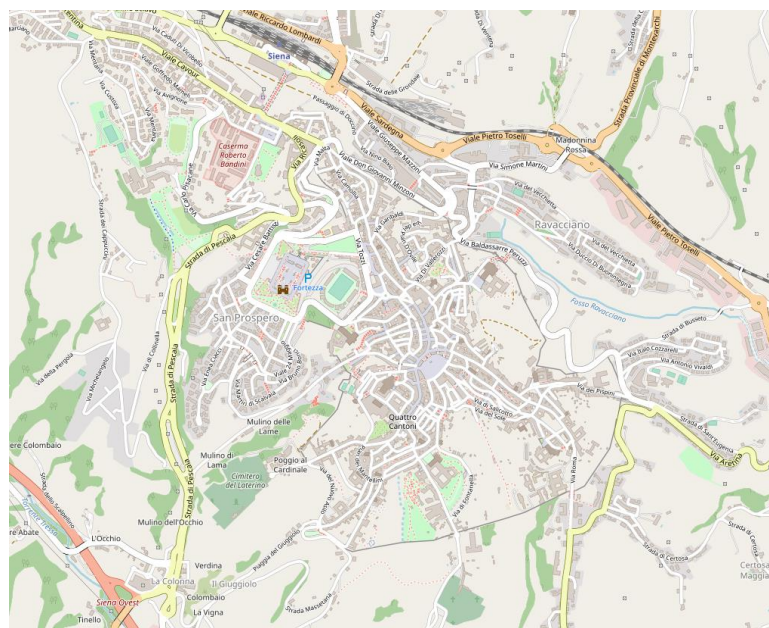
Die Galleria dell' Accademia ergänzt die Studiensammlung der Uffizien und die der Galleria Pitti. Sie wurde 1593 als erste Schule Europas gegründet, in der Zeichen- und Maltechniken sowie Bildhauerei unterrichtet wurden, Michelangelo, eigentlich Michelangelo Buonarroti, schuf seine wohl berühmteste Skulptur, den dreifach lebensgroßen David in den Jahren 1501 – 1504.

Mit diesem Meisterwerk avancierte der erst 26 Jahre alte Künstler zum größten Bildhauer seiner Zeit. Aus einem Marmorblock, der 40 Jahre vorher aus den Marmorbrüchen von Carrara herbeigeschafft und bereits von anderen Bildhauern bearbeitet wurde, entstand unter seinen Händen das Symbol der Tugenden von Florenz. Die Statue stellt David, den Riesen Goliath fordern anblickend, dar. Bis zum Jahr 1873 konnte man das Original direkt vor dem Palazzo Vecchio auf der Piazza della Signoria unter freiem Himmel bewundern. Dann wurde der David zum Schutz vor Umwelteinflüssen in das Akademiemuseum verlegt. Eine Kopie befindet sich heute an der ursprünglichen Stelle.

Santa Maria Novella

Neben Santa Croce ist Santa Maria Novella die zweite bedeutende gotische Kirche in Florenz. Aus den Anfängen als eine einfache Kapelle im 9. Jh. entstand 1094 eine Kirche namens Santa Maria delle Vigne. Die Dominikaner begannen 1246 eine neue Kirche zu bauen, deren romanische Fassade erst 1456 von Leon Battista Alberti vollendet wurde. Im inneren der Kirche gibt es mehrere bedeutende Fresken.

Siena:



© OpenStreetMap Contributors



aus Wikipedia

Siena ist der Name einer [italienischen](#) Stadt mit 53.901 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2017) und eines früheren [Stadtstaates](#) im Zentrum der [Toskana](#). Siena liegt auf einer Höhe von 322 m und hat eine Fläche von 118,7 km².

Siena ist Hauptstadt der [Provinz Siena](#) und gilt als eine der schönsten Städte der Toskana und Italiens. Schon von jeher befindet sie sich in Rivalität mit [Florenz](#), in politischer, wirtschaftlicher oder künstlerischer Hinsicht. Während Florenz als Paradebeispiel einer [Renaissance-Stadt](#) vor allem durch die schiere Masse und Größe seiner Bauwerke und Kunstwerke beeindruckt, hat Siena den mittelalterlichen Charakter der italienischen [Gotik](#) erhalten. Die historische Altstadt gehört seit 1995 zum [UNESCO-Welterbe](#). Die [Universität Siena](#), gegründet 1240, gehört zu den ältesten Universitäten Italiens und wird heute von etwa 20.000 Studenten besucht. Aus Siena stammt die Heilige [Katharina von Siena](#). Die stolze Stadt liegt auf drei Hügeln und atmet in ihren strengen Backsteinmauern die Würde längst vergangener Macht und Würde. Sie war zunächst eine etruskische und dann eine römische Siedlung.

Siena ist auch bekannt für den Palio di Siena, ein Pferderennen, das am zentralen Platz Piazza del Campo ausgetragen wird. Bei dem Rennen, das seit dem Mittelalter eine sehr große Bedeutung für Siena hat, treten zweimal im Jahr (einmal im Juli und einmal im August) jeweils zehn der 17 Bezirke (Contrade) der Stadt gegeneinander an. Die Contrade liegen alle innerhalb der Stadtmauern. Sie sind nach ihren Wappen (meistens Tiere) benannt. Hier am Campo steht auch der **Palazzo Pubblico** mit einigen großartigen Kunstwerken, der schöne gotische **Duomo** und das **Ospedale di Santa Maria della Scala** mit zwei außergewöhnlichen Freskenzyklen. Das **Museo dell'Opera del Duomo** beherbergt das großartigste aller sienesischen Gemälde; **Duccios Maestà**. Die Altstadt präsentiert sich nahezu unversehrt als gotisches Gesamtkunstwerk.

Siena ist Sitz der [Banca Monte dei Paschi di Siena](#), der ältesten noch existierenden Bank der Welt, die gleichzeitig drittgrößte Bank Italiens ist.

Siena liegt etwa 50 km südlich der Regionalhauptstadt Florenz und rund 185 km nordwestlich von [Rom](#). Sie grenzt nördlich an den [Chianti](#), südöstlich an die [Crete Senesi](#), südwestlich an die [Maremma](#) und nordwestlich an die [Montagnola Senese](#).

Geschichte Siena's:

Siena geht vermutlich auf eine [etruskische](#) Siedlung mit Namen [Saena](#) zurück und wurde unter römischer Herrschaft eine Kolonie mit dem Namen [Saena Julia](#). Ihre eigentliche Bedeutung erlangte die Stadt aber erst im Mittelalter. Wie andere italienische Städte wurde sie allmählich unabhängig und hatte im 12. Jahrhundert eine Konsularregierung.

Im Streit zwischen Kaiser und Papsttum stand Siena – im Gegensatz zu [Florenz](#) – auf [ghibellinischer](#) Seite und erhielt dadurch verschiedene Privilegien. Im Wesentlichen verbarg sich aber hinter diesem Konflikt eine wirtschaftliche Rivalität zwischen den beiden Handelsstädten. In der [Schlacht von Montaperti](#) 1260 wurden die Florentiner geschlagen. Die folgenden Jahre brachten aber einen Niedergang der Ghibellinen mit sich. Im Inneren kam es immer wieder zu politischen Machtkämpfen, die aber eine wirtschaftliche Blüte der Stadt nicht verhinderten.

1389 schlossen die Senesen ein Bündnis mit [Gian Galeazzo Visconti](#), das sie für einige Jahre in Abhängigkeit von [Mailand](#) brachte.

1487 ergriff [Pandolfo Petrucci](#) die Macht und regierte despotisch, wenn er auch formell die Regierungsformen nicht antastete. Anders als den auf ähnliche Weise in Florenz herrschenden [Medici](#) gelang es ihm aber nicht, eine Dynastie zu gründen, und nach seinem Tod 1512 stellte sich die Stadt bald unter den Schutz [Karls V.](#) Die Bürger lehnten sich gegen die zunehmende Tyrannei der Spanier auf, aber 1555 wurde Siena nach langer Belagerung eingenommen und zwei Jahre später als Lehen an [Cosimo I. de' Medici](#) gegeben, unter dem es Teil des [Großherzogtums Toskana](#) wurde.

Der Dom aus schwarzem und weißem Marmor, heute eines der bedeutendsten Beispiele der gotischen Architektur in Italien, entstand aus einer dreischiffigen romanischen [Basilika](#). Heute präsentiert sich der Bau immer noch als solche, jedoch mit gotisch erhöhtem und eingewölbtem [Mittelschiff](#), kompliziertem, mehrschiffigen [Querhaus](#) und einem gotischen [Chor](#). Romanisch blieb die unregelmäßig sechseckige [Kuppel](#) über der [Vierung](#), die für viele der Unregelmäßigkeiten des Baues verantwortlich ist. Der Bau wurde Anfang des 13. Jahrhunderts begonnen und zog sich bis in das 14. Jahrhundert hinein.



Dom von Siena

Eine letzte Vergrößerung wurde 1339 begonnen, aber wegen Geldmangels und Problemen mit der Statik nie zu Ende geführt; heute sind nur Nordseitenschiff und Fassade des sog. „Duomo Nuovo“ zu sehen, die die Großartigkeit des unvollendeten Plans andeuten. Die Kirche, die den heutigen Dom als Querhaus weitergenutzt hätte, sollte in den Dimensionen **Alt St. Peter**, damals eine der größten Kirchen der Welt, übertreffen. Zu dem Baukörper gehört auch das **Baptisterium San Giovanni**, das in den Substruktionen des Domchores eingerichtet ist.



Die Stadtmauer (30m breit und 12m hoch) des Forte S. Barbara

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Museo dell'Opera del Duomo: Die Opera del Duomo enthält neben dem Fenster des Domchores auch **Duccios** berühmte Madonna, die 1308–1311 für die Kathedrale gemalt wurde, sowie andere Kunstwerke, die aus dem Kontext der Kathedrale stammen. Durch das Museum kann man die Fassade (*facciatone*) des „Duomo Nuovo“ betreten, der nie vollendet wurde.

Ospedale Santa Maria della Scala: Gegenüber dem Dom befindet sich dieses schon kurz nach 1000 gegründete Pilgerhospiz, das etwa das vierfache Bauvolumen der Kathedrale besitzt. Im Obergeschoss sind verschiedene Säle und Kapellen von Interesse: neben dem Eingang blickt man in die Kapelle der SS. Annunziata, die im 15. Jh. errichtet und im 18. Jh. durch ein grandioses Fresko in

der Apsis ausgeschmückt wurde. Daran schließt die sog. Sagrestia an, die von Vecchietta ausgemalt wurde. Der große Saal im Zentrum des Hospizes (Pellegrinaio) ist vollständig ausgemalt, die meisten der Fresken stammen von Domenico di Bartolo, aber auch Vecchietta und Priamo della Quercia führten einzelne Szenen aus. Von hohem Interesse sind die beiden Untergeschosse, die höhlenähnlichen Charakter besitzen. Sie sind zum Teil in verschiedenen Epochen ausgestattet worden, beherbergen heute außerdem viele Kunstwerke, darunter eine große Sammlung antiker Urnen und ein Altarretabel von Taddeo di Bartolo.

Palazzo Pubblico (Palazzo Comunale): Der Palazzo Pubblico (das [Rathaus](#)) ist ein [Palast](#), dessen Bau im Jahre 1297 begann, als Sitz der republikanischen [Regierung](#), der [Podestà](#) und des *Konzils der Neun*. Der Palast liegt zentral an Sienas Hauptplatz, der [Piazza del Campo](#); der Platz wurde im 14. Jahrhundert am Ort eines antiken Theaters angelegt; 1347 erhielt er seine charakteristische rote [Backstein](#)-Pflasterung, die von hellen Streifen aus [Travertin](#) segmentiert wird. Hier findet auch der [Palio di Siena](#) statt, ein alljährliches lokales Pferderennen.

Im Palast selbst befinden sich zahlreiche berühmte Fresken wie zum Beispiel dasjenige, das Guidoriccio da Fogliano im Saal der Landkarten (Sala del Mappamondo) zeigt. Das Fresko stammt wahrscheinlich von Simone Martini. Die Wand des Saals zeigt außerdem Reste der Zeichnung einer Weltkarte von Pietro Lorenzetti. Eines der berühmtesten Werke im Palast ist die Darstellung der Guten und der Schlechten Regierung im Saal der Neun (Sala della Pace) von Ambrogio Lorenzetti.

Der 102 Meter hohe Turm des Palastes (Torre del Mangia) wurde zwischen 1325 und 1344 errichtet, seine Spitze wurde von Lippo Memmi entworfen. Er ist der Öffentlichkeit zugänglich und bietet von seiner Spitze einen sehr guten Rundblick über die Stadt und ihre Umgebung.

Accademia Musicale Chigiana: Die Institution ist eine angesehene Musik- und Kunstakademie aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. Sie veranstaltet u. a. im September die [Musikwoche Siena](#) und weitere Kurse zur [Weiterbildung](#) junger Musiker.

Pinacoteca Nazionale di Siena: Das 1932 eingeweihte Kunstmuseum enthält Werke aus dem 13. bis zum 16. Jahrhundert bedeutender Seneser Künstler.

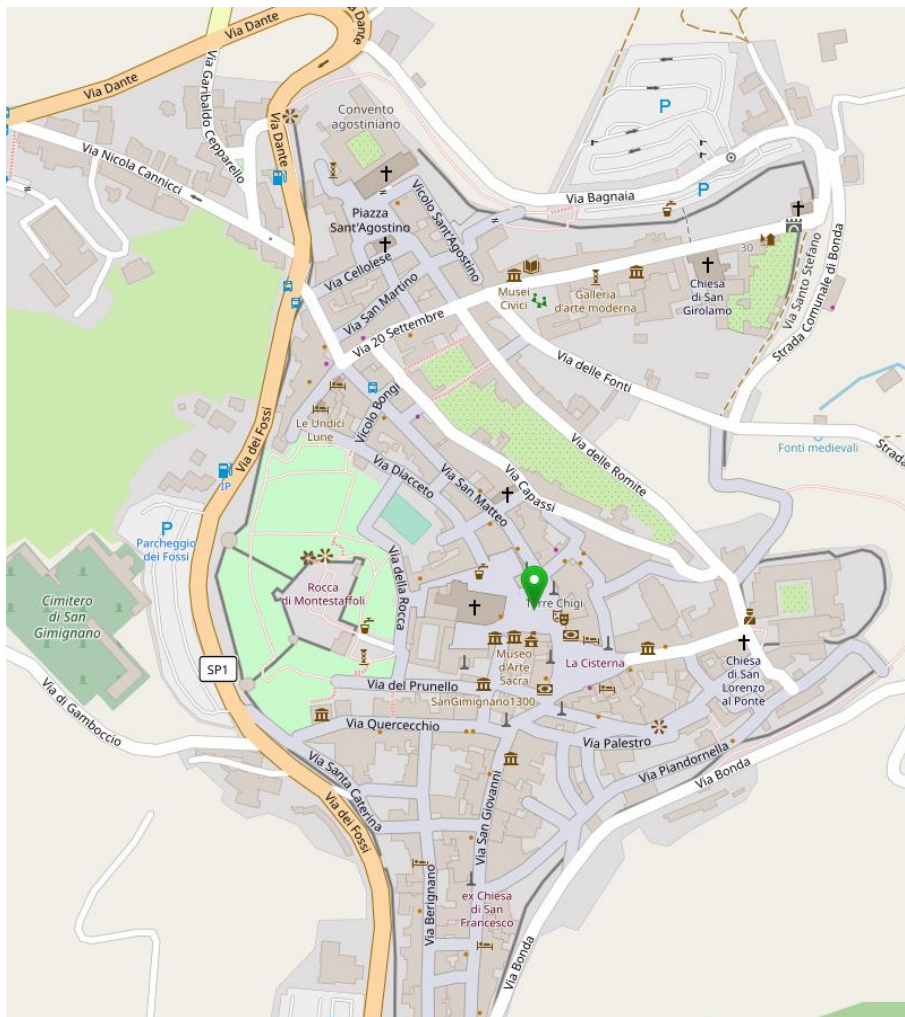
Banca Monte dei Paschi di Siena: Die 1472 gegründete Bank mit der Zentrale in Siena im [Palazzo Salimbeni](#) gilt als älteste Bank der Welt.

Palazzo Tolomei: Der Palazzo Tolomei in der Straße Banchi di Sopra wurde um 1205 gebaut und ist der älteste Stadtpalast von Siena. Er wurde später aufgestockt und umgebaut. Die [Cassa di Risparmio di Firenze](#) hat hier heute ihren Sitz.

Bottini di Siena: Unterirdisches Tunnelsystem zur (ehemaligen) Wasserversorgung von Siena.

Canale del Granduca: Unterirdisches Tunnelsystem zur Entwässerung des Pian del Lago.

San Gimignano:



© OpenStreetMap Contributors



aus Wikipedia

San Gimignano ist eine berühmte [italienische](#) Kleinstadt in der [Toskana](#) mit einem [mittelalterlichen Stadtkern](#). San Gimignano wird auch „Mittelalterliches Manhattan“ oder die „Stadt der Türme“ genannt.

Die Stadt liegt in der [Provinz Siena](#) und hat 7774 Einwohner (Stand 31. Dezember 2017). Sie gehört neben [Florenz](#), [Siena](#) und [Pisa](#) zu den von Touristen meistbesuchten Zielen in der Toskana.

Die Stadt liegt 324 m hoch und ca. 40 km südwestlich der Regionalhauptstadt [Florenz](#) und ca. 28 km nordwestlich der Provinzhauptstadt [Siena](#) an der [Via Francigena](#) und im [Elsatal](#).



Geschlechertürme in San Gimignano



Blick auf die Dächer von San Gimignano

Der historische Stadtkern ist seit dem Jahr 1990 Teil des Weltkulturerbes der UNESCO. San Gimignano besitzt noch einige der mittelalterlichen Geschlechertürme, die in anderen Städten nur als Stümpfe erhalten blieben. Im Mittelalter versuchten die Patrizierfamilien, sich in der Höhe ihres Geschlecherturmes zu übertreffen, obwohl ein luxuriöses Leben in diesen nicht möglich war. Von den einst 72 Geschlechertürmen existieren in San Gimignano heute noch 15. Die beiden höchsten, der Torre Grossa aus dem Jahr 1311 und der Torre della Rognosa, weisen eine Höhe von 54 bzw. 51 Metern auf. Die Zisterne auf der *Piazza della Cisterna* entstand 1287 und wurde 1346 durch den Podestà Guccio Malavolti erweitert. Es ist ein berühmter Ort, jährlich kommen ca. 8 Millionen Touristen. Die Parkplätze sind permanent überfüllt. So reiht sich ein Andenken- Laden an den anderen. Der Ort geht auf eine etruskische und später römischen Siedlung zurück. Familienfedern und Pest schwächten den wohlhabenden Ort. Die Landschaft um den Ort wird kleinteilig bewirtschaftet, man fühlt sich in das nahe Chianti versetzt. San Gimignano gehört mit seinen "Geschlechertürmen", deren Ursprung im Dunkel der Geschichte liegen, zum UNESCO – Weltkulturerbe.

Geschichte: San Gimignano soll bereits um 300 bis 200 v. Chr. von den Etruskern besiedelt worden sein. Erstmals dokumentiert wurde der Ort 929. Den Namen erhielt die Stadt von dem heiligen Bischof von Modena, San Gimignano. Es heißt, er habe das Dorf vor den barbarischen Horden des Totila geschützt. Diese Stadt verdankt ihre Existenz der Via Francigena (Frankenstraße). Auf diesem Hauptverkehrsweg des mittelalterlichen Italiens zogen Händler und Pilger vom Norden nach Rom. Der Ort bildete sich als Marktstätte zwischen dem frühmittelalterlichen Castello und der Pieve, dem Vorgängerbau der Collegiata. Ein erster Stadtmauerring wurde im 10. Jahrhundert angelegt. Dessen Verlauf markieren zwei noch erhaltene Stadttore, im Norden der Arco della Cancelleria und im Süden der Arco dei Becci.

Vom 11. Jahrhundert an dehnte sich das Stadtgebiet entlang der Frankenstraße in nördlicher und südlicher Richtung aus. An die Existenz des früheren Castello erinnern die Via di Castello, eine der ältesten Straßen, und die Kirche von San Lorenzo, die bei der Zugbrücke lag. Seit mindestens dem Jahr 929 gehörte das Kastell den Bischöfen von Volterra. Diese Bischöfe waren es auch, die die Herrschaft über die sich ausdehnende Stadt ausübten. Erst 1199 gelang es den von den Bürgern gewählten Konsuln, Verträge ohne die Zustimmung des Bischofs zu unterzeichnen. San Gimignano war nie Bischofssitz und gehörte nur zum kirchlichen Verwaltungsbezirk (Diözese) Volterra und erlangte somit auch keine Stadtrechte. Trotzdem verlief die politische Entwicklung der Landkommune in ähnlichen Schritten wie die der großen Städte. Die Regierung der Konsuln wurde durch den Podestà (ein gewählter Administrator) abgelöst. Diesem standen ein kleiner und ein großer Rat zur Seite. Dem großen Rat gehörte eine bemerkenswert hohe Zahl von 1200 Mitgliedern an, obwohl San Gimignano nur 6000 Einwohner hatte.

Die freie Kommune stritt bis ins 14. Jahrhundert mit den Bischöfen von Volterra in langjährigen Kriegen um Besitzrechte. Sie musste gegen die Nachbarorte Castelfiorentino, gegen Colle und Poggibonsi zu Felde ziehen und nahm auf der Seite des guelfischen Florenz an den großen Machtkämpfen des 13. Jahrhunderts teil. Auch innerhalb der Stadtmauern setzten sich die Kämpfe zwischen Guelfen (Welfen) und Ghibellinen (Waiblinger) fort. Es kam zu blutigen Familienfehden zwischen den Familien der Salvucci (Ghibellinen) und der Ardinghelli (Guelfen).

Ab Mai 1300 hielt sich Dante Alighieri in diplomatischer Mission in San Gimignano auf. Vom 15. Juni bis 15. August 1300 amtierte er als eines von sechs Mitgliedern des Priorats, dem höchsten Gremium der Stadt. Im Jahre 1319 versuchte er in seiner Funktion als führender Florentiner Politiker vergeblich, die verfeindeten Parteien zu versöhnen. Eine Kommune wie San Gimignano konnte sich im 14. Jahrhundert nicht mehr neben den Großmächten behaupten. Im Jahre 1348 wurde die Stadt neben den Kriegsverlusten und Familienfehden durch die Pest stark geschwächt. Vier Jahre später im Jahre 1352 begab sich die Stadt unter den Schutz von Florenz.

Die Blütezeit der Stadt dauerte 160 Jahre an, ihr Wohlstand beruhte auf Handel und dem Anbau von Safran, mit dem man Seidenstoffe färbte. Die Frankenstraße verlor im Spätmittelalter allmählich an Bedeutung, weil der Handel die bequemerer Wege durch die weitgehend trockengelegten Sümpfe der Ebenen vorzog. Die Stadt, die einst Gesetze gegen übertriebenen Luxus erlassen hatte, verarmte.

Hochrenaissance (ca. 1500 bis 1530) und Barock (1575 bis 1770) hinterließen in San Gimignano so gut wie keine Spuren. Die Stadt war niemals ein eigenständiges Kunstzentrum. Künstler aus Siena und Florenz malten die Fresken und Altartafeln. Die Paläste und Kirchen zeigen pisanische, sienensische, lucchesische und florentinische Stilmerkmale. In San Gimignano ist die Zeit im Jahr 1563 augenscheinlich stehen geblieben. Der erste der toskanischen Großherzöge, Cosimo I. de' Medici, entschied, es dürfen „auch keine geringen Summen“ mehr in diese Stadt investiert werden. Das musste akzeptiert werden, und so ist San Gimignano geblieben, wie es damals war.

Sehenswürdigkeiten:

Gebäude:

Palazzo del Popolo (auch *Palazzo Comunale* und *Palazzo Nuovo del Podestà*), am Domplatz befindlicher, 1288–1323 erbauter Palast mit Gemälden und Fresken von Lippo Memmi und von Sodoma sowie mit dem 54 m hohen Torre Grossa. Beherbergt heute das Rathaus der Gemeinde.

Palazzo del Podestà, ehemaliges Rathaus am Domplatz gegenüber dem Dom.

Palazzo Pratesi, Via San Giovanni, entstand im 14. Jahrhundert. Enthält das Fresko Sposalizio di Santa Caterina d'Alessandria e Santi von Vincenzo di Benedetto di Chele Tamagni (1528).

Rocca di Montestaffoli, heutige Burgruine mit Garten. Liegt innerhalb der Stadtmauern und entstand von 1353 bis 1358 durch die Herren aus Florenz über dem antiken Marktplatz (11. Jahrhundert) und dem Konvent der **Dominikaner**(ab 1332). Wurde 1558 durch **Cosimo I. de' Medici** seine Funktion als Festung genommen.

Türme:

Zu den **Geschlechtertürmen** zählen:

- Torri degli Ardinghelli (Doppelturm, Piazza della Cisterna)
- Torre dei Becci (13. Jahrhundert, Via degli Innocenti / Piazza della Cisterna)
- Torre Campatelli (Via San Giovanni)
- Torre Chigi (vorher Torre Useppi, 1280 errichtet, Piazza Duomo)
- Torre dei Cugnanesi (13. Jahrhundert, Via San Giovanni)
- Torre del Diavolo (Teil des Palazzo dei Cortesi, Piazza della Cisterna)
- Torre Ficarelli (Via San Giovanni)
- Torre Grossa (Teil des Palazzo del Popolo, 54 m, Piazza Duomo)
- Torre Pettini (Via Oro / Via San Matteo)
- Torre Rognosa (51 m, auch Torre dell'Orologio oder Torre del Podestà, Piazza Duomo)
- Torri dei Salvucci (Zwillingtürme, 13. Jahrhundert, Piazza Duomo)

Stadtbesetzung:

Porta San Giovanni

Der erste Stadtmauerring entstand um 929 und umgab die heutigen Plätze Piazza del Duomo und Piazza della Cisterna. Der zweite Stadtmauerring entstand bis 1214 und ist weitgehend mit den heutigen Stadtmauern identisch. 1251 gab es eine kleine Erweiterung der westlichen Stadtmauern bei der Rocca di Montestaffoli, 1261–1263 eine östliche Erweiterung, die die Gegend um das Kloster San Domenico (damals Santo Stefano) in die Stadtmauern einschloss. Die **Bastion Bastione San Francesco** entstand im 16. Jahrhundert. Zu den Stadttoren gehören:

Porta San Giovanni, Stadttor des zweiten Mauerrings, wurde 1262 fertiggestellt.

Porta delle Fonti, Stadttor des zweiten Mauerrings.

Porta Quercecchio, Stadttor des zweiten Mauerrings.

Porta San Matteo, Stadttor des zweiten Mauerrings, wurde 1262 fertiggestellt.

Porta San Jacopo, Stadttor des zweiten Mauerrings.

Arco dei Becci, Stadttor des ersten Mauerrings (Via San Giovanni / Piazza della Cisterna).

Arco della Cancelleria, Stadttor des ersten Mauerrings (Via San Matteo).

Kirchen:

Collegiata Santa Maria Assunta; ehemaliger Dom aus dem 12. Jahrhundert, 1148 geweiht, 1466 durch Giuliano da Maiano erweitert, hat Fresken des 14. und 15. Jahrhunderts, darunter die 1832 restaurierten von Domenico Ghirlandaio, ferner u. a. Fresken von Bastiano Mainardi, Taddeo di Bartolo und Benozzo Gozzoli.

San'Agostino, von 1280 bis 1298 errichtete Kirche mit 17 Fresken aus dem Leben des heiligen Augustinus von Benozzo Gozzoli (1463–65).

San Bartolo, entstand wahrscheinlich im 12. Jahrhundert. Die Fassade stammt aus dem 13. Jahrhundert.

Santa Chiara, entstand 1448 als Spedale di Santa Croce. Enthielt die Werke Madonna col Bambino e Santi von Memmo di Filipuccio und Crocifisso von Coppo di Marcovaldo. Beide Werke befinden sich heute im Museo Civico.

San Domenico, ehemaliges Kloster, das im 14. Jahrhundert über der Kirche Santo Stefano entstand und bis 1787 aktiv war. Der Gebäudekomplex diente von 1833 bis 1922 als Gefängnis.

San Francesco, Kirchenruine an der Via San Giovanni. Entstand im 13. Jahrhundert als Teil des Spedale gerosolimitano di San Giovanni und erhielt 1553 den heutigen Namen.

San Girolamo, 1337 entstandenes Kloster und Kirche. Hat auf dem Hochaltar von Vincenzo di Benedetto di Chele Tamagni das Werk Madonna col Bambino, San Giovanni Gualberto, San Giovanni Battista, San Benedetto e San Girolamo, 1522 entstanden.

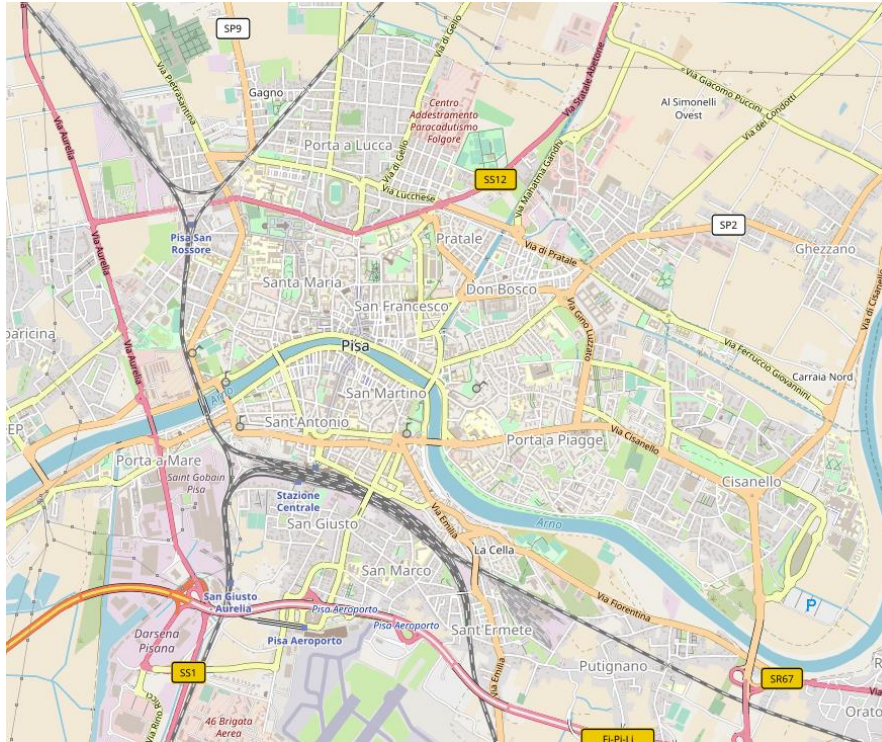
San Jacopo al Tempio, Kirche aus dem 13. Jahrhundert am Stadttor Porta San Jacopo. Enthält Fresken des Memmo di Filipuccio (Madonna col Bambino fra i Santi Giacomo Maggiore e Giovanni Evangelista) und des Pier Francesco Fiorentino (San Jacopo Maggiore).

San Lorenzo al Ponte, 1240 entstandene Kirche, enthält Werke von Cenni di Francesco di ser Cenni.

Madonna dei Lumi, Kirche an der Porta San Giovanni. Entstand 1601.

San Pietro (San Pietro in Forliano), Kirche, die im 13. Jahrhundert vergrößert wurde. Enthält von Memmo di Filipuccio die Werke Annunziation, Madonna in trono tra due sante und Adorazione dei Magi.

Pisa:



© OpenStreetMap Contributors



aus Wikipedia

Pisa liegt am Arno und hat ca. 90.000 Einwohner und ist heute die Hauptstadt der Provinz Pisa. Sie ist die Geburtsstadt von Galileo Galilei und blickt auf eine jahrtausende alte Geschichte zurück. Pisa wurde, wie viele andere Städte auch, von den Etruskern gegründet. In der römischen Antike war Pisa ein Stadtstaat und der wichtigste Militärhafen des Imperiums, bedeutender als Ostia Antica. Doch deswegen kommt keiner nach Pisa. Die Besucher wollen Wunder sehen und kriegen sie zu sehen. Auf der Piazza dei Miracoli, dem Platz der Wunder, sind der **Torre Pendente** (Schiefe Turm), der **Duomo Santa Maria Assunta** (Dom) und das **Battistero** (Baptisterium) wie auf einem Gemälde angeordnet. Scheinbar unverbunden stehen sie auf der gepflegten grünen Wiese. Es grenzt an ein Wunder, oder zeugt von einer gewissen Weitsicht, dass die Stadt nie näher an diese Kunstwerke aus weißem Marmor heranrückte, sondern ihnen Raum und damit "Wirkung" schenkte.

Neben der Universität Pisa haben unter anderem die Scuola Normale Superiore und die Scuola Superiore Sant'Anna, Elitehochschulen des italienischen Staates, ihren Sitz in Pisa. Mit etwa 40.000 Personen bildet die Gruppe der Studierenden fast die Hälfte der Einwohnerschaft und prägt nicht unwesentlich die Atmosphäre der Stadt. Des Weiteren spielt der Tourismus eine erhebliche Rolle.



Pisa: Dom und Schiefer Turm

Torre Pendente:

Der Torre Pendente, eines der meistbesuchten Bauwerke der Welt, war schon immer schief. Der Baubeginn fiel in eine neue Epoche der toskanischen Kunst. Rundbögen, Säulen und Arkaden im romanischen Stil und üppiger Oberflächenschmuck prägten fortan die Architektur. Dies zeigen die sechs übereinander liegenden Säulengalerien. Der Turm wurde auf einem nur drei Meter hohen Sockel gestellt, ein völlig unzureichendes Fundament auf dem aus drei Schichten bestehenden Untergrund (Sand, graublauer Lehm und Schwemmsand mit Lehm, Geröll und Steinen). Kurz nach Baubeginn (1173) neigte sich der Turm ab 1274, als das dritte Stockwerk aufgesetzt wurde. Das Bauvorhaben wurde nicht abgebrochen. Man versuchte schon während der Bauphase korrigierend einzugreifen, weshalb er eigentlich als "krummer Turm" zu bezeichnen wäre. Man kann es heute noch deutlich sehen, dass der Turm krumm ist. 1301 war der Turm bis zur Höhe der Glockenstube angewachsen und wurde 1350 mit einer Höhe von 55 m vollendet. Zu diesem Zeitpunkt betrug die Abweichung bereits 1,4 m; heute beträgt sie 5,2 m. Jahrhunderte lang bemühte man sich die Neigung zu berichtigen, allerdings immer nur mit mäßigem Erfolg. Über 10 Jahre war der Turm für Besucher gesperrt. Im Jahr 1992 wurden an der Nord – West – Seite des Turms Stahlseile mit Bleigewichten von 700 t angebracht um den Turm zu sichern. Somit hat man die sich fortsetzende Neigung des Turms erst einmal gestoppt.

Duomo Santa Maria Assunta:

Der Dom ist von gewaltigen Ausmaßen. Die Fassade sowie das Apsismosaik sind weltberühmt. Der Dom erzeugt innen wie außen einen feierlichen Gesamteindruck. Besonders schön ist die Kanzel (1302 – 1311) von Giovanni Pisano, die auf Pfeilern ruht und an denen Frauengestalten die Kardinalstugenden Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe darstellen. Die großen Bronzetüren stammen von Bonnano Pisano.

Battistero:

Das Baptisterium von Pisa ist die größte Taufkirche der Welt. Nicola Pisano, der Vater von Giovanni, schuf die Kanzel. Ausdruckstarke Figuren symbolisieren die Tugenden. Die sieben Säulen der Kanzel werden z. T. von Löwen getragen, Symbole der Stärke.

Geschichte:

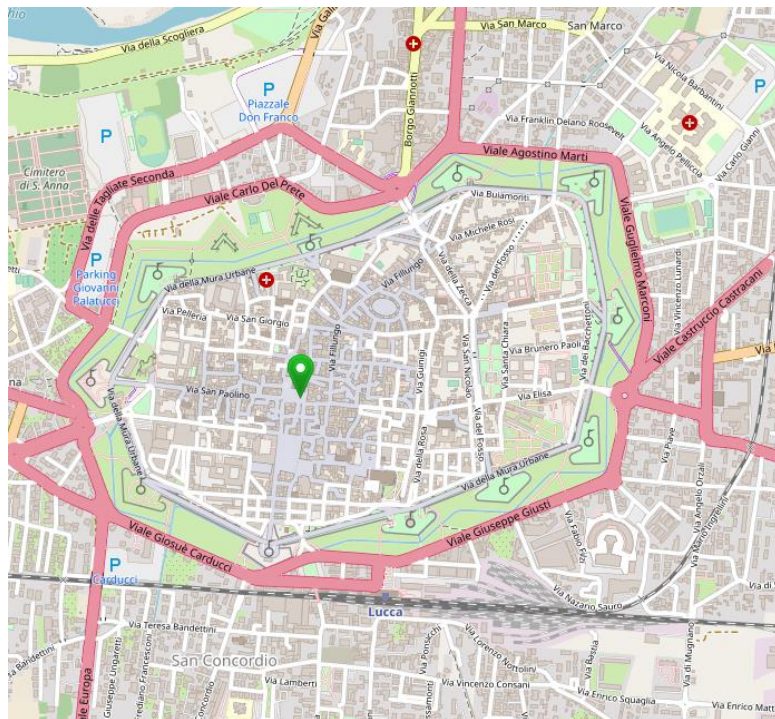
Im [Mittelalter](#) war Pisa eine der vier Seefahrerrepubliken Italiens (neben Genua, Amalfi und Venedig).

Zudem stand die Stadt in Konkurrenz mit den toskanischen Nachbarrepubliken [Lucca](#), [Florenz](#) und [Siena](#). Schließlich verlor die Republik Pisa 1406 ihre Unabhängigkeit an Florenz. In dieser Zeit hat sich das *Pisanische*, eine besondere [Stadtsprache](#), entwickelt, die bis heute gesprochen wird und die auch über eine noch lebendige Schreibtradition (Scripta) verfügt. Bekannt wurde Pisa auch durch das Konzil von Pisa im Jahre 1409, das durch die Wahl Alexander V. und dessen Nachfolger Johannes XXIII. versuchte, das Abendländische Schisma zu beenden, es jedoch nur verschlimmerte, so dass es plötzlich drei Päpste, einen in Rom, einen in Avignon und eben einen in Pisa, zugleich gab. Berühmte Söhne der Stadt waren Galileo Galilei, nach dem der Flughafen von Pisa benannt ist, und Fibonacci (Leonardo von Pisa), einer der bedeutendsten Mathematiker des Mittelalters.

Sehenswürdigkeiten:

- Der Schiefe Turm von Pisa (ital. *Torre pendente*)
- Dom Santa Maria Assunta
- Baptisterium (Taufhaus)
- Camposanto Monumentale (deutsch: *monumentaler Friedhof*)
- Die Kirche Santa Maria della Spina
- Die Kirche San Paolo a Ripa d'Arno
- Die Kirche Santo Sepolcro (Nachbau der Grabeskirche)
- Piazza dei Cavalieri
- Botanischer Garten (1543 gegründet)

Lucca:



Altstadt von Lucca

© OpenStreetMap Contributors



aus Wikipedia

Lucca (in der Antike: *Luca*) ist die Hauptstadt der Provinz Lucca in der Toskana mit 89.243 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2017). Sie liegt im Tal des Flusses Serchio etwa 20 km nordöstlich von Pisa und 20 km östlich der toskanischen Küste. Im 13. und 14. Jahrhundert zählte Lucca zu den einflussreichsten europäischen Städten. Große Bedeutung hatte insbesondere die Textilindustrie. Die großen Plätze, die romanischen Kirchen und die mittelalterlichen Türme zeugen von der einstigen Bedeutung dieser Stadt. Ihre von vier Toren durchbrochenen Befestigungsanlagen wurden 1504 begonnen und 1645 fertiggestellt. Die heute noch gut erhaltenen Anlagen, die lange zu den bemerkenswertesten in Italien zählten, tragen eine von Bäumen gesäumte Promenade um den Stadtkern. Lucca ist die Alternative zu Florenz, Pisa und Siena, friedlich, freundlich und nicht

überlaufen. Lucca ist eigentlich ein Juwel. Gepflasterte Straßen, winzige romanische Kirchen, reizende Türme und Gebäude aus dem Mittelalter nehmen einen sofort gefangen. Lucca ist vollständig von einer mit vier Toren durchbrochenen **Stadtmauer** mit 11 Bollwerken, eigentlich ein Festungsring (4 km lang, 12 m hoch und 30 m breit) umgeben, der römischen Ursprungs ist und im 16. Jh. erneuert wurde. Heute wird diese Anlage als Promenade genutzt, was für eine tolle Idee!! Sitzbänke in regelmäßigen Abständen laden zur Rast unter Bäumen ein. Alle paar hundert Meter kann man über Treppen oder Auffahrten in die Stadt runtergehen. Einfach toll! Lucca wurde nie erobert und so blieb seine mittelalterliche Bebauung weitgehend erhalten.



Die Stadtmauer von Lucca mit der schönen Promenade



Die Kathedrale San Martino mit dem sechsgeschossigen Glockenturm und der dreigeschossigen Loggienfassade.

Die **Kathedrale San Martino** ist die Kathedrale des **Erzbistums Lucca** in **Lucca (Italien)**. Das Kirchengebäude stammt aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert (1196–1204) und liegt in direkter Nähe zur südlichen Stadtmauer am Domplatz



Die Piazza del Anfiteatro

Die Piazza wurde auf den Ruinen eines römischen Theaters gebaut. Das typische Oval des Theaters blieb vollständig erhalten. Einer der schönsten Plätze der Stadt, völlig im Gleichgewicht und umrahmt von Wohnhäusern mit kleinen Geschäften und Cafés.

Diese Vorabinformation ist nach bestem Wissen erstellt worden, jedoch ohne ein irgendwie geartetes Obligo. In der zur Verfügung stehenden Zeit wird es auch nicht möglich sein alle hier aufgeführten Sehenswürdigkeiten aufzusuchen; es ist nur eine allgemeine Information.

Heinz-Uwe Tauscher
15.09.2019